

ULB Fraktion im Stadtrat Breisach
Vorsitzender : Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
79206 Breisach am Rhein
Tel.: +49 (0) 7667 906 97 85
Fax: +49 (0) 7667 906 97 94
E-Mail: langer.j@gmx.de

Haushaltsrede zum Haushalt 2013

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die wichtigsten drei Säulen für ein Land sind: eine starke Wirtschaft, eine gute soziale Versorgung und ökologische Nachhaltigkeit.

Baden-Württembergs Wirtschaft entwickelt sich gut. Das Handwerk hat volle Auftragsbücher. Allen Unkenrufen nach der Landtagswahl zum Trotz. Die aktuellen Zahlen bescheinigen Baden-Württemberg neben Bayern die niedrigste Arbeitslosenquote, die höchste Quote bei der Arbeitsplatzversorgung und die wenigsten Hartz 4 Empfänger in der Bundesrepublik.

Die Prognosen für die kommunalen Einnahmen für 2013 stehen gut.

Haushalt der Stadt Breisach

Die Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Situation der Länder zwingt die Kommunen zu einer permanenten, restriktiven Haushaltspolitik. Moderate Entwicklung, zum Teil auf mehrere Jahre verteilt in Verbindung mit permanentem Blick auf Einspar- und Optimierungsmöglichkeiten sollten die Kommunen trotzdem in ein kontinuierliches Wachstum bringen. Wie Herr Bürgermeister Rein deutlich gemacht hat, ist auf die Konnexität zu achten, damit die Kommunen nicht übermäßig belastet werden. Dies gilt insbesondere aufgrund der gestiegenen Personalkosten im Bereich Kleinkindbetreuung, wegen des erhöhten Personalschlüssels und des Ausbaus der Ganztagschule und der Schulsozialarbeit. Dieses sind zwar dringend notwendige und sinnvolle Ausgaben, sie sollten aber nicht auf die Kommunen abgewälzt werden.

Das Haushaltsjahr 2012 hat sich insgesamt besser entwickelt, als geplant. Es mussten, wie auch 2011, keine Kredite aufgenommen werden, ebenso blieben die Rücklagen unangetastet. Die Haushaltsstrukturkommission konnte einige Einsparungen realisieren. Sie sollte konsequent weitergeführt werden.

Wir danken unserem neuen Stadtkämmerer, Herrn Müller, und der Stadtverwaltung für die weiterhin disziplinierte und fachkompetente Haushaltsführung.

Im Haushalt 2013 sind wichtige Investitionen geplant. Bezüglich des Feuerwehrgerätehauses in Oberrimsingen unterstützen wir das Vorhaben für die Feuerwehren Ober- und Niederrimsingen ein gemeinsames Gerätehaus zu unterhalten. Alles andere wäre finanzpolitisch nicht darstellbar und purer Luxus, den wir uns nicht leisten können.

Vorsitzender der Stadtratsfraktion:

Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
(07667) 906 97 82
langer.j@gmx.de

Eric Karle
Vaubanstr. 5
(07667) 80197
eric.karle@t-online.de

Thierry Casetou
Staufener Str. 3A
(07667) 833 722
thierrycasetou@gmx.de

Anton Siegel
Schulweg 9
(07668) 7745
siegel.anton@gmx.de

Weitere notwendige Investitionen sind Erhaltungsmaßnahmen bei Straßen, Kanälen, Kläranlage, Schulen, Waldschwimmbad, Hangsicherungsmaßnahmen, die nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden können. Sie sind dringend erforderlich! Ebenfalls investiert werden sollte in die Entwicklung und Attraktivitätssteigerung der Rheinpromenade, die Verbesserung des ÖPNV und energetische Sanierungen.

Umwelt- und Klimaschutz

Obwohl die Stadt Breisach auf Initiative der Umweltliste seit 1997 Mitglied im Klimabündnis ist und damit weitreichende, wenn auch freiwillige Verpflichtungen eingegangen wurden, lassen sich seither leider kaum Initiativen erkennen, die zu einer Verbesserung der CO₂-Bilanz beitragen konnten. Darüber können auch einzelne Maßnahmen, die in der Vergangenheit durchgeführt wurden, wie Fenstersanierungen oder der Einbau neuer Heizungen nicht hinwegtäuschen. 11,3 t CO₂ je Einwohner sind eine ernüchternde Bilanz, die zeigt, dass es bei weitem nicht ausreicht, gerade einmal das umzusetzen, was gesetzlich vorgeschrieben ist.

Von der Umweltliste wurden in den letzten 20 Jahren bereits viele Vorschläge und Anträge zur Verbesserung des Klimas und der Umwelt eingebracht, von denen leider viel zu wenige realisiert wurden. Sonst stünden wir heute bereits deutlich besser da.

Nun endlich soll auch in Breisach ein längst überfälliges Klimaschutzkonzept erstellt werden.

Wenn wir auch nach wie vor der Ansicht sind, ein hochqualifizierter Umwelt- und Klimaschutzbeauftragter könnte hier noch effizienter wirken, so scheint uns die Entwicklung eines Klimaschutzkonzepts durch die Badenova aufgrund der bisher in Breisach gezeigten Aktivitäten zum Klimaschutz der derzeit beste und erfolgversprechendste Weg, den wir gerne konstruktiv aber auch kritisch begleiten werden.

Die Bürgerinnen und Bürger bitten wir, sich intensiv in den Arbeitsgruppen einzubringen, damit die ehrgeizigen aber notwendigen Klimaziele der Landesregierung auch in Breisach erreicht werden können.

An die Bauherren in den neuen Wohngebieten appellieren wir, sich nicht mit den energetischen Mindeststandards zufrieden zu geben, denn die gesetzlichen Standards von heute entsprechen den technischen Möglichkeiten von gestern. Wer heute werterhaltend und klimabewusst bauen möchte sollte sich an Passivhaus-, Nullenergie- oder Plusenergiehausstandards orientieren.

Viele südbadische Kommunen zeigen wie man mit überdurchschnittlichen Anstrengungen im Klimaschutz sogar Preise gewinnen und nachhaltig Energie und Kosten sparen kann.

Angestrebtes Ziel muss ein klimaneutrales Breisach sein.

Entwicklung der Stadt

Ein ganz besonderes Anliegen der ULB ist schon seit langem der Marktplatz in Verbindung mit dem gesamtstädtischen Verkehrskonzept. Der gesamte Durchgangsverkehr von Reisebussen, Wohnmobilen und Besuchern der Industriegebiete muss um die Stadt herumgeführt werden. Tempo 20 km/h in der Rheinstraße war ein guter Anfang, ist aber alleine nicht zielführend. Die ULB fordert noch immer ein sinnvolles gesamtstädtisches Verkehrskonzept, den Marktplatz als autofreies Zentrum, weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen und eine Einbahnstraßenregelung, damit der Verkehr fließen kann und die Durchfahrt durch die Stadt völlig uninteressant wird. In diesem Zusammenhang sehen wir auch den Ausbau flächendeckender Radwege.

Mit der Umgestaltung des Marktplatzes soll nächstes Jahr begonnen werden. Wir hoffen sehr, dass die Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung nicht nur ein Versprechen war, sondern auch aktiv stattfinden wird.

Mit Sorge betrachten wir die Entwicklung unserer neuen Baugebiete. Die grundsätzliche Vergabe an Projektentwickler bedeutet für die Stadt Arbeits- und Kostenersparnis, hat aber zur Folge, dass die Unternehmen verständlicherweise auf Gewinnmaximierung verdichten wollen. Wenn aber unsere Stadt unter dem Aspekt des Klimawandels in unseren Breiten im Sommer eine angenehme Wohn- und Lebensqualität erhalten soll, sind die sinnvolle Anpflanzung von Bäumen im richtigen Abstand und Grünflächen unabdingbar für ein angenehmes Wohnklima. Hier stellt sich die Frage, wohin wir uns langfristig entwickeln wollen. Auch geeignete Dachformen und deren Ausrichtung nach Süden sollten in einer Stadt wie Breisach Pflicht sein.

Die hohe Chlorid-Belastung unseres Trinkwassers macht uns seit vielen Jahren Schwierigkeiten und verursacht hohe Schäden und Kosten. Dass hier Handlungsbedarf besteht, steht außer Zweifel. Kritisch sehen wir es aber, wenn sich die Stadt in eine weitere Abhängigkeit der BADENOVA begäbe, ganz abgesehen von den damit verbundenen deutlich steigenden Kosten für die Bürger. Hier sollten wir sehr intensiv die Vor- und Nachteile einer autarken Wasserversorgung diskutieren.

Den Ausbau des KBC-Geländes sehen wir absolut positiv für die Gewerbeansiedlung in Breisach. Allerdings sehen wir die reine Erschließung über die Ihringer Landstraße nach wie vor als nicht darstellbar. Hier fordern wir von der Verwaltung, wie angekündigt, sich beim Regierungspräsidium weiterhin vehement für einen Anschluss an die B31 einzusetzen.

Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaftlich profitiert die Stadt weiterhin von Einkäufern und Tagesausflüglern aus dem Elsass sowie aus dem Tourismus allgemein. Zusätzlich ist eine Steigerung der Einwohnerzahl zu erwarten, die Aufträge für unsere Gewerbebetriebe mit sich bringen wird. Diese Situation kann sich jedoch ändern, und die Stadt sollte sich vorsorglich gegen Schwankungen rüsten. Eine mittelfristige Stabilität der Arbeitsplätze ist, auch im Hinblick auf die Kieswerke, nur durch eine Diversifikation vorzubereiten, sprich durch Ansiedlung von neuen Unternehmen. Hier fehlt eine konsequente Suche nach Investoren und wir können nicht allein auf die Wirtschaftsförderung der Region Freiburg zählen. Es ist natürlich klar, dass die aktuelle wirtschaftliche Lage zu einem größeren Wettkampf um Gewerbeansiedlungen, insbesondere um größere Unternehmen, zwischen den Kommunen führt. Deshalb sollte die Stadt parallel die Gründung eines Gründerzentrums bzw. Dienstleistungszentrums für Jungunternehmen prüfen, mit dem Ziel auch für andere Branchen attraktiv zu werden.

Bildung und Soziales

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat oberste Priorität bei der Entwicklung der Kinderbetreuung und im Ausbau der Schullandschaft. Hier sind aber Bund und Länder in der Verpflichtung, damit die Kommunen dies optimal entwickeln können. Das geplante Sozialzentrum mit weiteren Kinder-Betreuungsplätzen im Baugebiet „Alter Winzerkeller“ begrüßen wir außerordentlich, ist doch die Warteliste groß und der Bedarf kontinuierlich steigend.

Der Dialog mit den Schulen muss weitergeführt werden. Halbtagschule mit Nachmittagsbetreuung und reine Hausaufgabenbetreuung durch fachfremdes Personal ersetzen noch keine Ganztagschule und sind nicht mehr zeitgemäß. Da das pädagogische Konzept der Schulen bei diesen selbst liegt, und die Kommunen lediglich für die sächliche Ausstattung zuständig sind, sollte der Dialog intensiviert werden. Gebundene Ganztagschule mit Rhythmisierung, binnendifferenzierter Unterricht, qualifizierte Hausaufgabenbetreuung durch die Lehrkräfte wären das zeitgemäße Schulkonzept. Dafür bekommen die Schulen schließlich auch die notwendigen Ressourcen zugewiesen.

Die ULB würde es sehr begrüßen, wenn in Breisach ein Zug technisches Gymnasium eingerichtet werden könnte. Dies würde den Schulstandort deutlich stärken. Da man bei den beruflichen Schulen sehr schlecht vorweg planen kann, weiß man allerdings erst zu Beginn des laufenden Schuljahres, wie viele Schüler es tatsächlich sein werden und ob die Klasse somit zustande kommt.

Zusammenfassend sind wir nach wie vor der festen Meinung, dass eine Leitbildentwicklung mit Bürgerbeteiligung für die zukünftige Entwicklung der Stadt, mit konkret definierten Zielen für eine nachhaltige Entwicklung viele Planungen und Entscheidungen erleichtern würde.

Die Umweltliste Breisach stimmt dem Haushaltsplan für das Jahr 2013, dem Spitalfonds für 2013 und dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk für 2013 zu.

Nun wünschen wir von der Fraktion der Umweltliste Breisach allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches sowie glückliches neues Jahr 2013.

Vielen Dank!

Für die Umweltliste Breisach



Jürgen Langer
Fraktionsvorsitzender